



STADT
VAIHINGEN
AN DER ENZ

Integrationsbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Integrationsarbeit in Vaihingen an der Enz	1
1.1 Die Integrationsbeauftragten	1
1.2 Aufgaben der Integrationsbeauftragten	2
- Koordination sämtlicher Flüchtlingsangelegenheiten	2
- Integration und Unterbringung aller Geflüchteten im Stadtgebiet	2
- Bedarfsfeststellung und Dokumentation, Erstellen von Integrationskonzepten und Projektarbeit	2
1.3 Sozialbetreuung und Pakt für Integration	3
1.4 Besondere Herausforderungen durch Corona	3
2 Unterbringungskonzept in Vaihingen an der Enz	7
2.1 Standorte der vorläufigen Unterbringung vom Landkreis	7
2.2 Standorte der Anschlussunterbringung	7
3 Statistik und Bericht 2020	8
3.1 Anzahl der Geflüchteten zum 31.12.2020	8
3.2 Verteilung der Geflüchteten auf die Kernstadt und Stadtteile	9
3.3 Anzahl der Geflüchteten seit 2015 bis 2020	9
3.4 Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2020	10
3.5 Geschlechterverteilung aller Geflüchteten	11
3.6 Altersstruktur in der Anschlussunterbringung	12
3.7 Nationalitäten 2020	12
3.8 Status, Bleibeperspektive und Integrationsmöglichkeiten	14
3.9 Integrationsmaßnahmen 2020	15
4 Rückblick 5 Jahre Integrationsarbeit in Vaihingen an der Enz	17
5 Ausblick	18
6 Impressum	19

1 Integrationsarbeit in Vaihingen an der Enz

1.1 Die Integrationsbeauftragten

Im Mai 2016 wurde die neu geschaffene Stelle der Integrationsbeauftragten mit zwei Personen zu je 70% und 30 % besetzt. Die Stelle wurde finanziell für die Dauer von drei Jahren vom Land Baden-Württemberg gefördert. Die Förderung wurde im Frühjahr 2019 und 2020 für jeweils ein weiteres Jahr bewilligt. Die Förderanträge für 2021 sind bereits wieder gestellt.

Integrationsbeauftragte sind

Rebecca Ogunwede mit 70%
r.ogunwede@vaihingen.de
07042/18-372

Silke Gerhard mit 30 %
s.gerhard@vaihingen.de
07042/18-354



Seit September 2016 werden die Integrationsbeauftragten durch die 100%-Stelle eines Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützt. Diese Stelle war bis August 2017 durch Herrn Tim Bauer und von September 2017 bis August 2018 durch Herrn Julian Hecht besetzt. Von September 2018 bis August 2019 war diese Stelle leider vakant. 2019/2020 war Frau Sophie Maisch die Bundesfreiwilligendienstleistende in

der Geflüchtetenhilfe. Seit September 2020 hat die Stelle Frau Sina Blau übernommen.

1.2 Aufgaben der Integrationsbeauftragten

Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz teilen sich in drei Hauptbereiche:

- Koordination sämtlicher Flüchtlingsangelegenheiten
- Integration und Unterbringung aller Geflüchteten im Stadtgebiet
- Bedarfsfeststellung und Dokumentation, Erstellen von Integrationskonzepten und Projektarbeit

Koordination sämtlicher Flüchtlingsangelegenheiten

Die Integrationsbeauftragten arbeiten mit zentralen Ämtern und Stellen in der Stadt und im Landkreis zusammen. Themen sind u. a. Kindergarten, Schule, Betreuung, Integrations- und Sprachkurse, Arbeitssuche, Finanzierung und Lebenssicherung, Unterstützung im Alltag, Asylverfahren, Lebensberatung, Familienzusammenführung, Rückkehrberatung.

Hauptkooperationspartner sind:

Die Ehrenamtlichen und die Arbeitskreise Asyl rund um Vaihingen, die Sprach- und Integrationskursträger, die Schulen, Kindergärten, Vereine und zentrale Anlaufstellen (z.B. die Diakonie), das Landratsamt und das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das Migrationszentrum Ludwigsburg, die Fachstelle Asyl der Diakonie, Koordinierungsrunden im Landkreis Ludwigsburg, die Steuerungsgruppe Asyl in Vaihingen an der Enz und die Sozialarbeiter in umliegenden Kommunen.

Integration und Unterbringung aller Geflüchteten im Stadtgebiet

Neben der Koordinierungsarbeit umfassen die Aufgaben auch die sogenannte Anschlussunterbringung der Geflüchteten in Unterkünften der Stadt, im Anschluss an die vorläufige Unterbringung, für die der Landkreis zuständig ist.

Diese Personen werden in allen Lebensbereichen unterstützt und beraten.

Darüber hinaus unterstützen und beraten die Integrationsbeauftragten auch diejenigen Geflüchteten, die bereits in privaten Wohnungen leben.

Bedarfsfeststellung und Dokumentation, Erstellen von Integrationskonzepten und Projektarbeit

Die Integrationsbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz ermitteln bei den Geflüchteten den Integrationsbedarf und dokumentieren diesen. Auf Grundlage dessen werden Integrationskonzepte für Vaihingen an der Enz erstellt und Projekte zur Integration geplant und durchgeführt.

1.3 Sozialbetreuung und Pakt für Integration ab Januar 2018 nach Vorgabe des Landes Baden-Württemberg

Die Flüchtlingssozialarbeit wird in der vorläufigen Unterbringung (bis Dezember 2020), der Anschlussunterbringung und im Integrationsmanagement im Auftrag des Landkreises Ludwigsburg von Sozialarbeiterinnen des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Ludwigsburg ausgeführt.

Nach der Unterbringung im Stadtgebiet Vaihingen an der Enz beginnt die eigentliche Sozialarbeit und Betreuung der Geflüchteten mit der Abfrage der Ist-Situation, einem situationsbezogenem Case-Management und einem individuellen Integrationsfahrplan.

Mit dem Pakt für Integration aus dem Jahr 2017 unterstützt das Land Baden-Württemberg alle Kommunen, die Geflüchteten vor Ort mithilfe von Programmen und Maßnahmen zu integrieren. Das Integrationsmanagement ist dabei eines der Kernstücke. Es gewährleistet im Gegensatz zur herkömmlichen Sozialarbeit eine aufsuchende Betreuung und fördert die Integration der einzelnen Personen nach einem individuellen und bindenden Integrationsplan, der eng von den Integrationsmanagerinnen des Deutschen Roten Kreuzes begleitet wird.

Nachfolgend die in der Flüchtlingssozialarbeit des Deutschen Roten Kreuzes tätigen Personen (Stand Dezember 2020):

- **AU (Anschlussunterbringung, ohne Integrationsmanagement)**

Alla Henter (100%) seit 01.09.2019

henter@drk-ludwigsburg.de

Duygu Keles (50%)

keles@drk-ludwigsburg.de

- **Integrationsmanagement:**

Sinem Jenner (100%)

jenner@drk-ludwigsburg.de

Caroline Müller (100%)

c.mueller@drk-ludwigsburg.de

Lena Bockstaller (50%)

bockstaller@drk-ludwigsburg.de

Duygu Keles (50%)

keles@drk-ludwigsburg.de



1.4 Besondere Herausforderungen durch Corona

Sämtliche geplante Veranstaltungen für 2020 (siehe Punkt 5: Ausblick für 2021) mussten alle aufgrund des Lockdowns im Frühjahr 2020 auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Seit März wurde von der Stelle der Integrationsbeauftragten stattdessen ein Konzept über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung und Eindämmung des Coronavirus erarbeitet. Zahlreiche schriftliche Informationen in verschiedenen Sprachen, auch in Form von Schaubildern, wurden in den Unterkünften ausgehängt und an Privathaushalte verschickt. Zudem wurden die Geflüchteten in und um Vaihingen auch direkt durch ihre Sozialarbeiter in Gesprächen über die aktuellen Entwicklungen der Corona-Pandemie informiert.

Ab Ende März hat das Team der Flüchtlingssozialarbeiter vom DRK im mobilen Arbeiten ihre Tätigkeit weitergeführt. Der Kontakt zu den Klienten konnte über Diensthandys und Laptops aufrechterhalten werden. Die Erfahrungen waren positiv, da durch virtuelle Termine viel Zeit für individuelle Gespräche blieb.

Dringende Fälle konnten direkt über das Fenster des Integrationsbüros („Fensterdienst“) geklärt werden.

Ab Mitte Mai wurden wieder Präsenztermine durch die Flüchtlingssozialarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes angeboten. Zu den Terminen durften allerdings nur einzelne Personen kommen. Es gab keine offenen Sprechstunden und auch

Hausbesuche wurden nur in dringenden Fällen durchgeführt. Auch gegenwärtig arbeitet das DRK-Team wieder viel aus dem Büro oder im mobilen Arbeiten. Ergänzend wurde im AK Asyl in der Friedrichstraße 3 auch ein Fensterdienst zu einzelnen Sprechstundenzeiten installiert.

Die Hausmeister wurden mit Schutzkleidung wie Overalls und FFP2 Masken ausgestattet und konnten somit durchgehend alle Unterkünfte bedienen.

Für die Infizierten unter den Geflüchteten wurde im Laufe des Jahres eine Quarantäne-Wohneinheit freigeräumt. Für die jeweilige Dauer der Quarantäne konnten die Infizierten dort notuntergebracht werden, um eine weitere Verbreitung des Virus einzudämmen.

Bisheriger Verlauf von Covid-19-Infektionen unter den Geflüchteten:

Ende April infizierte sich ein kleiner Junge aus der Sersheimer Straße in Kleinglattbach. Daraufhin wurde die Familie mit insgesamt 5 Personen unter 10-tägige Quarantäne gestellt. Die Einkäufe wurden vom Arbeitskreis Asyl aus Kleinglattbach für die Familie während der Quarantänezeit organisiert.

Bis in den Herbst 2020 gab es keine weiteren Coronaerkrankungen unter den Geflüchteten.

Am 01.10.2020 wurde der Integrationsstelle von Bewohnern im Köpfwiesenweg (Kernstadt) mitgeteilt, dass ein Bewohner mit Symptomen ins Krankenhaus eingeliefert und positiv auf das Corona Virus getestet wurde. Daraufhin wurde die gesamte Unterkunft unter Quarantäne gestellt. Der Bauzaun und die Security waren Maßnahmen zur Einhaltung der Quarantäne. Im weiteren Verlauf infizierten sich 5 weitere Bewohner, sodass die Quarantäne mehrfach verlängert werden musste und insgesamt 6 Wochen dauerte. Zwei Infizierte mussten aufgrund des Krankheitsverlaufs und ihres gesundheitlichen Zustands im Krankenhaus behandelt werden, sind aber vollständig genesen. Zur Verpflegung der Bewohner wurden Einkaufshilfen über die Citymanagerin Frau Mahn organisiert.

Auch im Schneckenhäldenweg in Horrheim gab es Ende Oktober 2 infizierte Personen. Insgesamt befanden sich dort 6 Personen in Quarantäne.

In der Auricher Straße (Kernstadt) wurden auch zwei positive Fälle im Oktober gemeldet. Da diese Personen in Einzelzimmern separat untergebracht waren mussten außer den Angehörigen keine weiteren Personen in Quarantäne.

In der Unterkunft am Marktplatz in der Kernstadt gab es ebenfalls Ende Oktober einen an Covid-19- Erkrankten. Neben dem Infizierten mussten noch 3 weitere Personen in Quarantäne.

In der Klosterbergstraße (Horrheim) waren vor Auflösung dieser Unterkunft im Dezember 2020 2 Personen infiziert und insgesamt 11 Personen in Quarantäne.

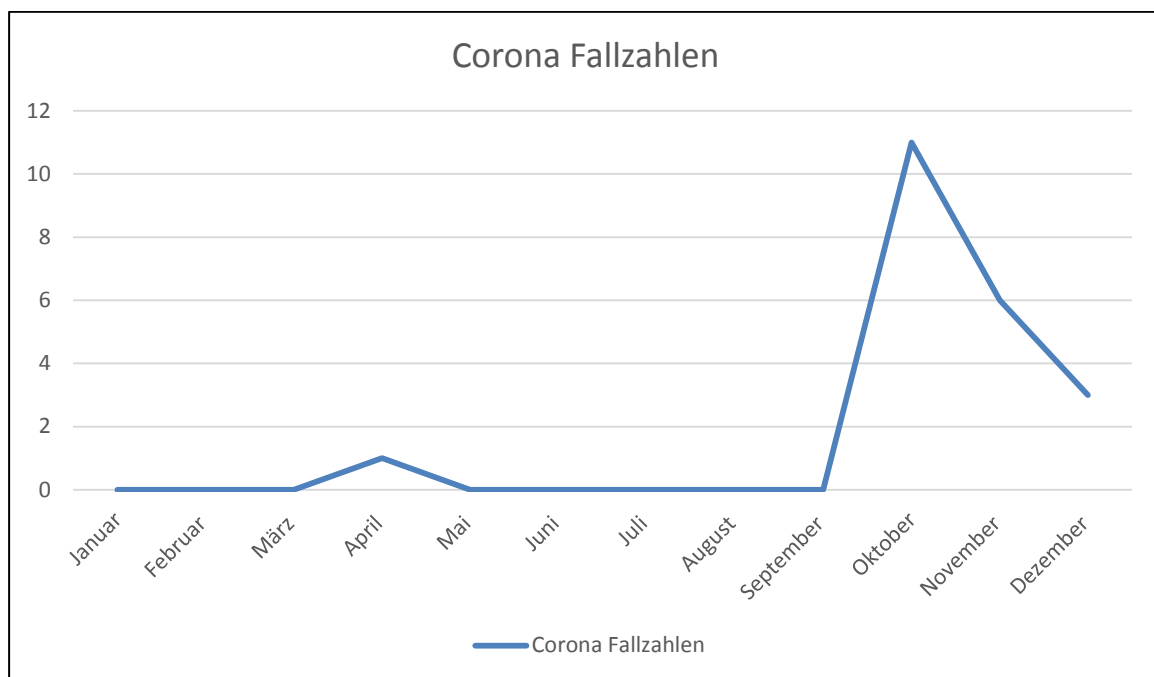
In einer privaten Unterkunft in Horrheim war eine Person infiziert und eine weitere in Quarantäne.

In der Walter-de-Pay-Straße (Kernstadt) wurden im Oktober und November 2 Personen positiv auf das Virus getestet, 3 weitere befanden sich in Quarantäne.

Im November 2020 erlitt eine Person aus der Hauffstraße (Kernstadt) eine Covid-19-Infektion mit schwierigem Verlauf. Mittlerweile ist er wieder genesen. Eine weitere Person war mit Corona infiziert und 2 weitere Bewohner in Quarantäne.

Zu Ende des Jahres im Dezember gab es in der Walter-de-Pay-Straße innerhalb einer Familie noch 3 Covid-19-Infektionen. Die Familienmitglieder sind wieder vollständig genesen und konnten vor Weihnachten aus der Quarantäne entlassen werden.

Insgesamt haben sich von Oktober bis Dezember immer wieder einzelne Personen, Schüler und Kindergartenkinder in vorsorglicher Quarantäne befunden. Eine Covid-19-Infektion konnte in keinem Fall bestätigt werden.



2 Unterbringungskonzept in Vaihingen an der Enz

2.1 Standorte der vorläufigen Unterbringung des Landkreises

Die Klosterbergstraße 37 und 48 in Horrheim waren bis zum Dezember 2020 die letzten zwei verbliebenen Standorte der vorläufigen Unterbringung (Gemeinschaftsunterbringung) des Landkreises im Stadtgebiet Vaihingen an der Enz.

2.2 Standorte der Anschlussunterbringung

Betreut von Sozialarbeiterinnen des DRK.

In der Kernstadt:

- Auricher Straße (seit 1991)
- Austraße (seit 01.04.2016, Mietvertrag endete zum 31.01.2021)
- Enzgasse (seit 1992)
- Franckstraße (seit 01.03.2016, steht mittelfristig nicht mehr zur Verfügung)
- Friedrichstraße (seit 01.06.2016)
- Hauffstraße (seit 1988)
- Heilbronner Straße (seit 01.02.2019)
- Köpfwiesenweg (seit 01.09.2019)
- Marktplatz (seit 01.03.2016)
- Raichengasse (seit 01.11.2017)
- Walter-de-Pay-Straße (seit 01.01.2020)

In den Stadtteilen:

- Erich-Blum-Straße (Enzweihingen, seit 01.12.2016)
- Hindenburgstraße (Enzweihingen, seit 15.12.2015, Mietvertrag endete im Dezember 2020)
- Sonnenbergstraße (Aurich, seit 01.03.2016)
- Dieselstraße (Aurich, seit 01.09.2017)
- Hauptstraße (Ensingingen, seit 01.09.2017)
- Schwalbenweg (Ensingingen, seit 15.03.2018)
- Sersheimer Straße (Kleinglattbach, seit 15.09.2018)
- Friedrich-List-Weg (Kleinglattbach, seit 15.09.2018)
- Schneckenhaldenweg (Horrheim, zwei Gebäude, seit 01.09.2019 und 01.10.2019)

3 Statistik 2020

3.1 Anzahl der Geflüchteten in Vaihingen an der Enz

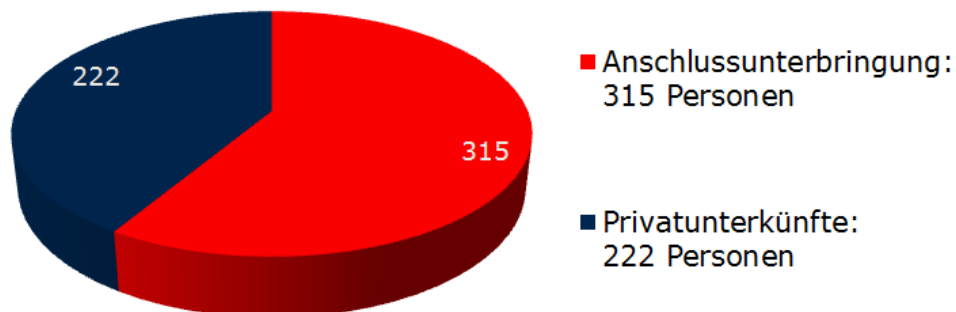
Zum 31.12.2020 lebten insgesamt 537 Geflüchtete im Stadtgebiet Vaihingen an der Enz. Davon leben noch 315 Personen in der Anschlussunterbringung. Dies sind 53 Personen weniger als 2019. 222 Personen im Stadtgebiet wohnen in privat angemieteten Wohnungen, dies sind 50 Personen mehr als im Vorjahr. Hier zeigt sich deutlich, dass die Mehrheit der Geflüchteten, die aus der Anschlussunterbringung ausziehen eine Privatwohnung im Stadtgebiet Vaihingen an der Enz finden. 2020 wurden aus Vaihingen an der Enz keine Geflüchteten abgeschoben.

Es ist anzunehmen, dass mehr als die uns bekannten 222 Personen in privaten Unterkünften leben, da der Stadt Vaihingen an der Enz ein Einzug in Privatwohnungen nur dann bekannt wird, wenn die Personen selbst oder ehrenamtliche Begleiter dies melden.

(Siehe Abbildung 1)

Abb. 1

537 Geflüchtete leben in Vaihingen an der Enz



3.2 Verteilung aller Geflüchteten auf die Kernstadt und Stadtteile

Abb. 2

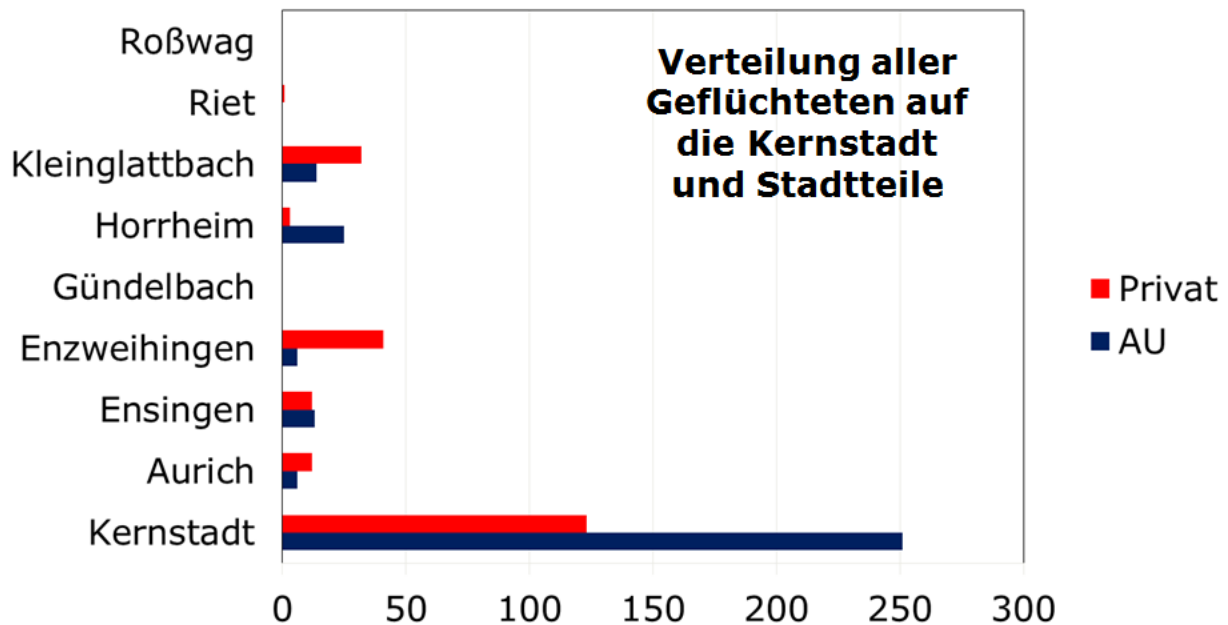


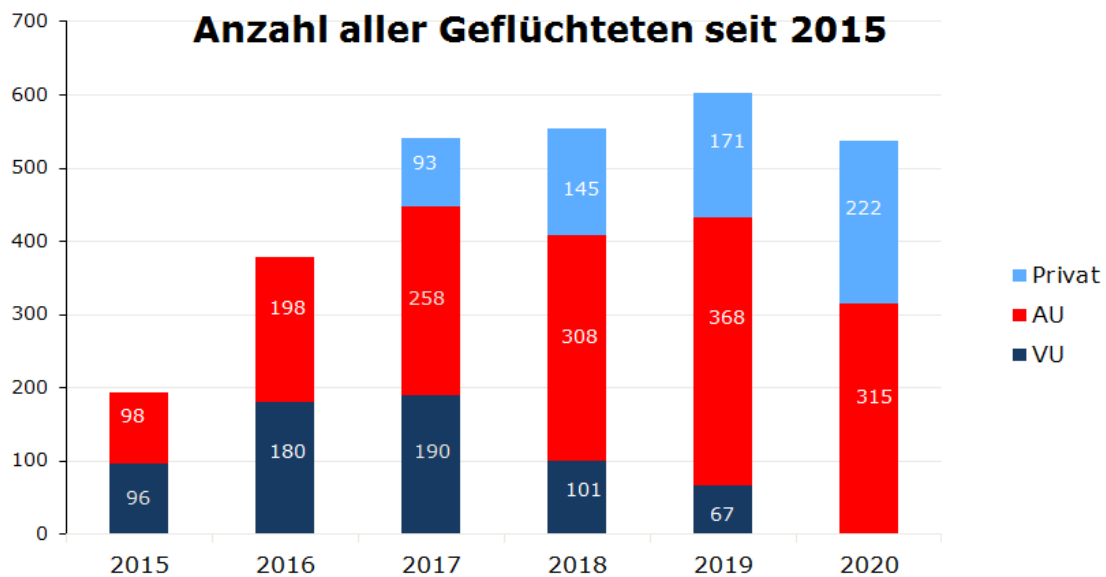
Abbildung 2 zeigt die Verteilung aller Geflüchteten auf die Kernstadt und Stadtteile. Aus den vorher genannten Gründen kann die genaue Zahl bei den in Privatwohnungen lebenden Personen nicht angegeben werden. Es könnten tatsächlich auch Geflüchtete in privaten Wohnungen in Roßwag oder Gündelbach wohnen, die bis jetzt nicht erfasst wurden.

3.3 Anzahl aller Geflüchteten von 2015 bis 2020

Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Geflüchteten in Vaihingen an der Enz von 2015 bis 2020. Deutlich sichtbar nimmt die Zahl der Geflüchteten in der Vorläufigen Unterbringung seit 2017 aufgrund von rückläufigen Asylantragszahlen ab. 2020 wurden die letzten Standorte der Vorläufigen Unterbringung im Stadtgebiet Vaihingen an der Enz aufgelöst, sodass es nun keine Vorläufige Unterbringung in der Zuständigkeit des Landratsamts mehr gibt. Die Anzahl der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung nimmt dagegen zeitversetzt von 2015 bis 2019 stetig zu. Erst 2020 zeigt sich wieder eine geringere Zahl als im Vorjahr. Die Zahl der Personen in Privatunterbringungen steigt seit 2015 konstant an.

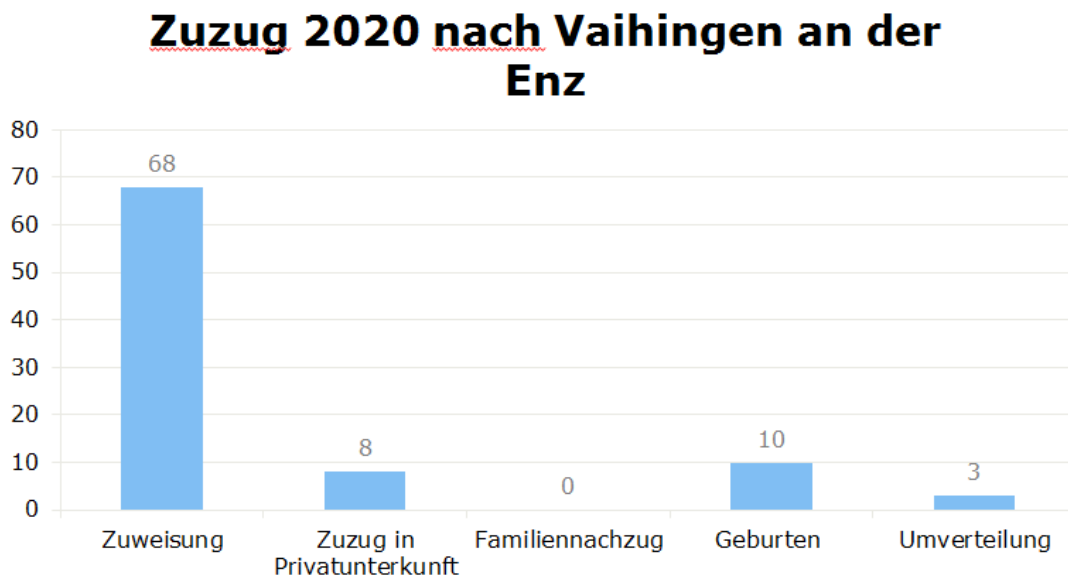
Insgesamt hat Vaihingen an der Enz seit 2015 656 Personen in die Anschlussunterbringung aufgenommen. Diese Personen wurden uns durch das Landratsamt entsprechend der Quote (Königssteiner Schlüssel), welche Vaihingen an der Enz jedes Jahr zu erfüllen hat, zugewiesen. Hinzu kommen noch Personen aufgrund von Umverteilungen und Geburten, die nicht auf die Quote angerechnet und trotzdem im Stadtgebiet untergebracht sind.

Abb. 3



3.4 Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2020 nach Vaihingen an der Enz

Abb. 4



Vaihingen an der Enz musste gemäß der Quote im Jahr 2020 insgesamt 46 Personen aufnehmen.

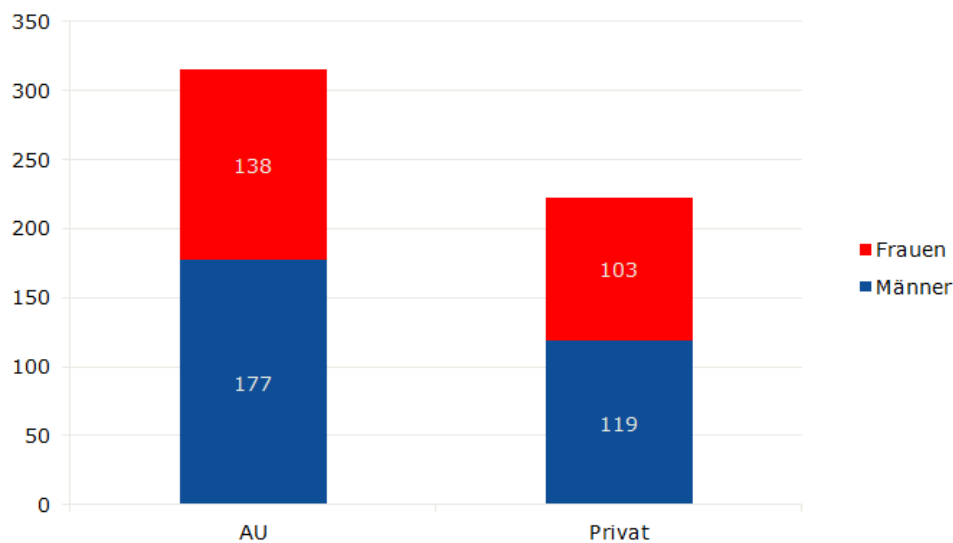
Durch einen Überhang vom Vorjahr waren es insgesamt 60 Personen.

68 Personen konnten zum Stichtag (31.12.2020) von der Kommune untergebracht werden. Diese Personen wurden der Stadt Vaihingen an der Enz vom Landratsamt zugewiesen (Siehe Abbildung 4). Ein direkter Zuzug in eine Privatunterkunft nach Vaihingen an der Enz ist auf die Quote nur anrechenbar, wenn die Personen aus einer Vorläufigen Unterbringung kommen. Bei den 8 Personen, die 2020 nach Vaihingen direkt in private Unterkünfte gezogen sind, war dies nicht der Fall. Familiennachzüge gab es 2020 in Vaihingen an der Enz nicht. Insgesamt wurden 10 Kinder bei geflüchteten Familien geboren und 3 Personen kamen durch Umverteilungsanträge nach Vaihingen an der Enz. Umverteilungen und Geburten können allerdings nie auf die Quote angerechnet werden.

3.5 Geschlechterverteilung aller Geflüchteten in Vaihingen an der Enz

Abb. 5

Geschlechterverteilung 2020



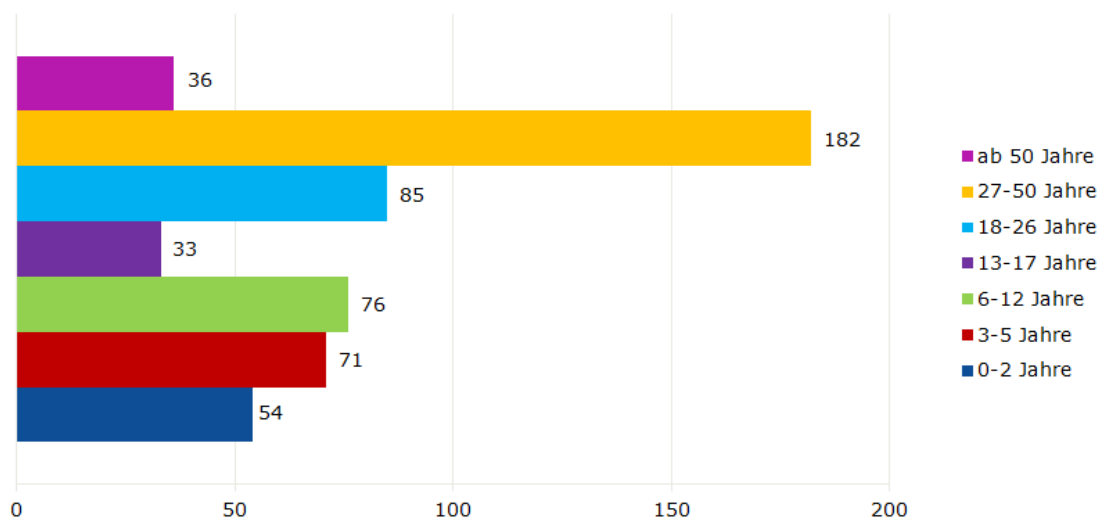
Auch 2020 liegt die Zahl der männlichen Geflüchteten im Durchschnitt über der Anzahl aller weiblichen Geflüchteten. Vaihingen an der Enz hat zwei Standorte, in denen circa 50 alleinstehende Männer untergebracht sind. Von diesen Männern sind 9 getrennt lebend von ihren Familien, nachdem auf eigenen Wunsch oder Wunsch der Ehefrau eine Trennung erfolgte. Ein weiterer Mann hat einen Familiennachzug für seine Ehefrau und seine 3 Kinder beantragt.

3.6 Altersstruktur aller Geflüchteten in Vaihingen an der Enz

Der größte Teil aller Geflüchteten in Vaihingen an der Enz ist, wie auch schon in den Vorjahren, zwischen 27 und 50 Jahren. Die Altersgruppe der Kinder unter 12 Jahre ist zahlenmäßig noch stärker mit insgesamt 196 Personen. Dies macht deutlich, dass ein besonderer Fokus in der Integrationsarbeit auf einer guten Kooperation mit Kindergärten und Schulen liegen muss und die Familien in diesem Bereich viele Unterstützungsangebote bekommen sollen und müssen. (Siehe Abbildung 6.)

Abb. 6

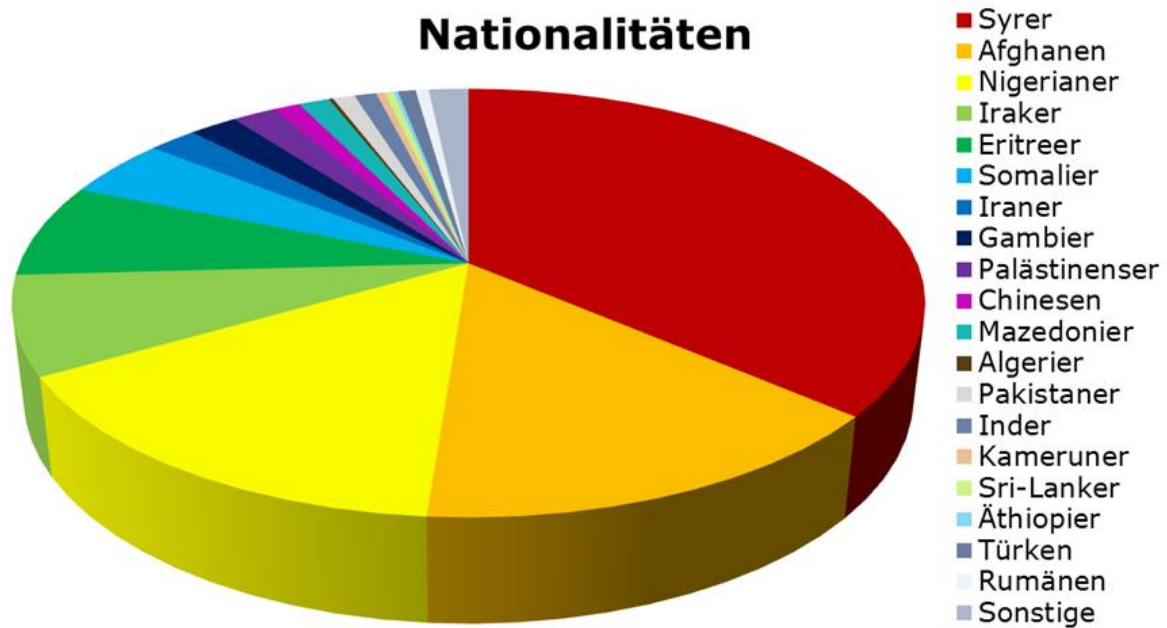
Altersstruktur 2020



3.7 Nationalitäten

Die Abbildung 7 zeigt die verschiedenen Nationalitäten aller Geflüchteten in Vaihingen an der Enz auf. Insgesamt kommt dieser Personenkreis aus 17 verschiedenen Herkunftsländern. Wie auch in den vergangenen Jahren ist die Gruppe der Syrer am stärksten vertreten. Erfreulicherweise hat ein Großteil der Syrer bereits eine Privatwohnung gefunden. Auch bei den Afghanen, der zweitstärksten Personengruppe, zeigt sich, dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Personen im privaten Wohnraum leben. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren nimmt die Anzahl der Nigerianer weiter stetig zu. Von insgesamt 68 Zuweisungen im Jahr 2020 wurden 40 Nigerianer nach Vaihingen an der Enz zugeteilt. Nach wie vor ist für die kommenden Jahre zu erwarten, dass viele der neuen Asylsuchenden aus Nigeria und anderen afrikanischen Ländern wie Eritrea, Somalia und Gambia kommen werden. Im Vergleich dazu hat sich die Zahl der Personen aus Syrien (9 Zuweisungen), Afghanistan (3 Zuweisungen) und dem Irak (5 Zuweisungen) deutlich verringert.

Abb. 7



	AU	Privat
Syrien	82	113
Afghanistan	52	28
Nigeria	72	11
Irak	20	20
Eritrea	34	4
Somalia	17	7
Iran	2	9
Gambia	10	1
Palästina	5	5
China	6	-
Mazedonien	1	6
Algerien	1	-
Pakistan	5	0
Indien	1	4
Kamerun	-	2
Sri-Lanka	2	-
Äthiopien	-	1
Türkei	-	4
Sonstiges	5	7

3.8 Status, Bleibeperspektive und Integrationsmöglichkeiten aller Geflüchteten in Vaihingen an der Enz

Wie bereits in den vergangenen Jahren sind die Aufenthaltsstatus aller Geflüchteten in Vaihingen an der Enz sehr heterogen und für viele Personen ist somit noch keine klare Bleibeperspektive erkennbar.

89 Geflüchtete in der Anschlussunterbringung und 20 in Privatunterkünften besitzen noch eine Aufenthaltsgestattung, weil das Asylverfahren schon seit mehr als zwei Jahren läuft.

Die Integrationsmöglichkeiten mit diesem Status sind oft genehmigungspflichtig und nur für bestimmte Nationalitäten zugänglich, wie zum Beispiel der Integrationskurs, der nur mit der Erlaubnis des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) absolviert werden darf. Eine Beschäftigung muss immer durch die zuständige Ausländerbehörde genehmigt werden.

Der größte Teil aller Personen mit Fluchthintergrund in Vaihingen an der Enz hat jedoch bereits eine Aufenthaltserlaubnis für die Dauer von 3 Jahren bekommen. Das bedeutet, dass das Asylverfahren positiv beschieden wurde. In der Anschlussunterbringung sind dies 103 Personen, in Privatunterkünften bereits 138 Personen. Viele von diesen Personen haben bereits mindestens einmal für weitere 2 Jahre verlängert. Nach insgesamt 5 Jahren kann eine Niederlassungserlaubnis nach Prüfung weiterer Kriterien beantragt werden. Einzelne haben dies bereits beantragt. Für alle diese Personen gibt es eine Reihe von unterschiedlichen Integrationsmaßnahmen, die verpflichtend sind, wie z. B. der Integrations- und Orientierungskurs. Erwerbstätigkeit ist jederzeit gestattet.

41 Geflüchtete aus der Anschlussunterbringung und 30 Personen aus Privatunterkünften haben den subsidiären Schutzstatus, der vorläufig nur einen Aufenthalt für 2 Jahre in der Bundesrepublik erlaubt. Danach kann der Status jeweils immer um 2 weitere Jahre verlängert werden. Die Integrations- und Orientierungskurse sind für diesen Personenkreis auch verpflichtend und ein Eintritt in den Arbeitsmarkt kann jederzeit erfolgen.

Ein temporäres Abschiebeverbot, das eine Aufenthaltserlaubnis für ein Jahr gewährt, haben 31 Geflüchtete in der Anschlussunterbringung und 17 Personen in Privatwohnungen. Das Abschiebeverbot kann wie beim subsidiären Schutz jeweils immer um zwei Jahre verlängert werden. Integrationsmaßnahmen sind eingeschränkt möglich, der Integrationskurs muss durch das BAMF genehmigt werden, die Erlaubnis der Erwerbstätigkeit ist allerdings jederzeit gestattet.

Auch diese Personen können genauso wie Geflüchtete mit einem subsidiären Schutzstatus nach 5 Jahren durchgehendem Aufenthalt in der Bundesrepublik eine Niederlassungserlaubnis beantragen.

44 Personen aus der Anschlussunterbringung und 17 Personen in Privatunterkünften besitzen eine zeitlich begrenzte Duldung (Aussetzung der Abschiebung) in der Bundesrepublik. In der Regel ist bei diesen Asylsuchenden das Verfahren negativ beschieden worden und sie sind ausreisepflichtig. Falls dies nicht freiwillig mit Unterstützung eines vieler Rückführungsprogramme passiert, können diese Personen abgeschoben werden. Integrationsmaßnahmen sind nur sehr beschränkt nutzbar; eine Beschäftigung muss von der Ausländerbehörde genehmigt werden.

3.9 Integrationsmaßnahmen 2020

Bei der Integration von Geflüchteten, wie auch von Migranten im Allgemeinen, kann der Prozess der Integration in 4 Phasen eingeteilt werden.

Die **kulturelle Integration** mit dem Erlernen der neuen Sprache und den Werten des neuen Landes stellt den ersten Schritt im Integrationsprozess dar.

Darauf aufbauend erfolgt die **strukturelle Integration** in Form von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktzugang.

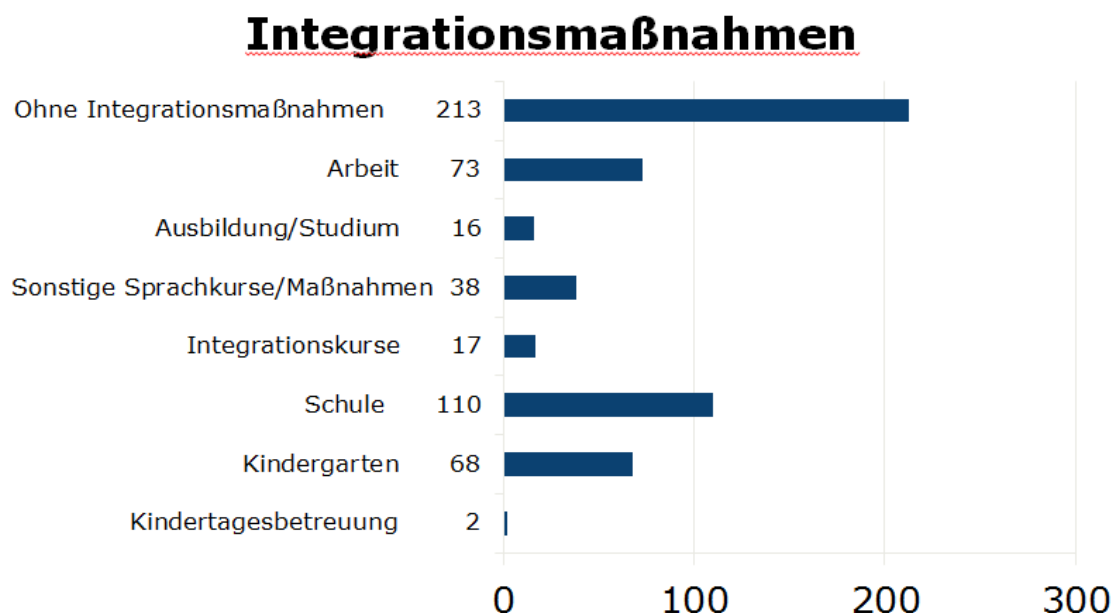
In einem dritten Schritt soll durch soziale Teilhabe (Vereinsmitgliedschaften etc.), Beziehungen und Freundschaften zur hiesigen Gesellschaft die **soziale Integration** erfolgen.

Die letzte Phase im Prozess der Integration stellt die eigene Identifikation des Neuzugewanderten mit dem neuen Land dar. Hier spricht man von **emotionaler Integration**. Mehr noch als die drei vorhergegangenen Schritte stellt sich dies als ein gegenseitiger Prozess dar: Nicht nur der Neuzugewanderte oder Geflüchtete ist gefordert sich einzubringen, sondern auch die Gesellschaft, die sich der Integration öffnen muss.

Alle Phasen sind als fließender Prozess zu verstehen, der für jeden Geflüchteten individuell verläuft. Für die Geflüchteten in Vaihingen an der Enz wird dies im Folgenden detailliert erläutert.

Nachfolgend sind in Abbildung 8 alle Geflüchteten in Vaihingen an der Enz einzelnen Integrationskategorien zugeordnet.

Abb. 8

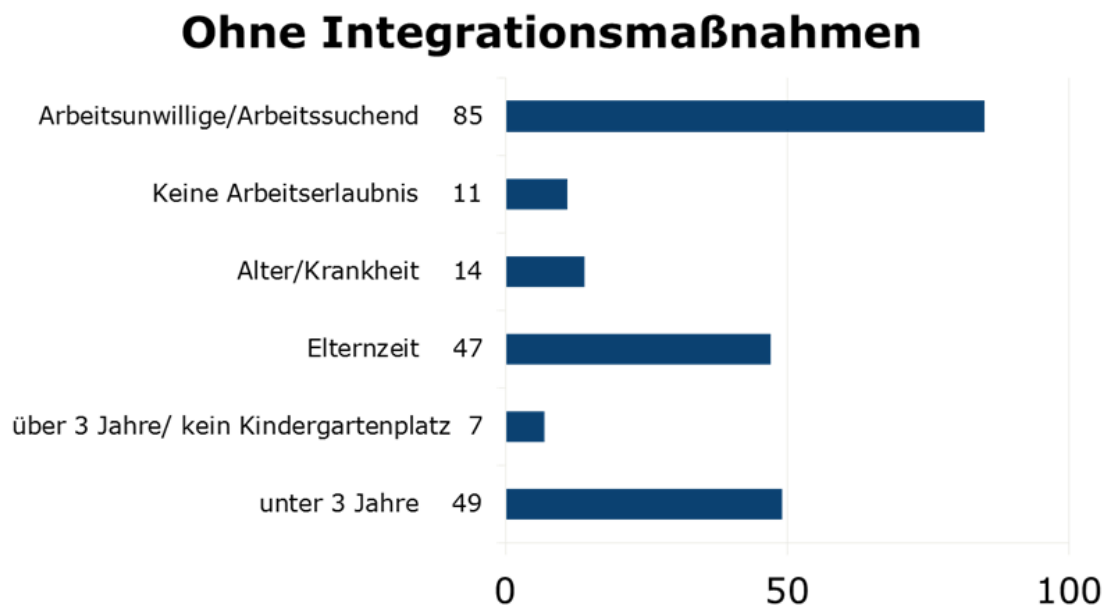


Von allen Geflüchteten in Vaihingen an der Enz geht über die Hälfte aller Personen einem geregelten Alltag mit Kindergarten, Schule, Integrationskurs oder anderen Sprachkursen bzw. Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Arbeit nach. Die Gruppe der Personen, die momentan ohne Integrationsmaßnahmen sind, ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen: Waren es 2019 nur 84 Personen, sind es Ende 2020 213 Personen. Diese Gruppe ist sehr heterogen und umfasst Kinder unter 3 Jahren, die noch

nicht betreut werden, Mütter in Elternzeit, Personen, die aufgrund ihres Gesundheitszustands oder ihres Alters nicht an Maßnahmen teilnehmen können oder nicht integrierbar in den Arbeitsmarkt sind und Geflüchtete, die aufgrund ihres Status keinen Zugang zu Integrationsmöglichkeiten bekommen, aber auch integrations- bzw. arbeitsunwillige Personen.

(Siehe Abbildung 9 zur detaillierten Auflistung)

Abb. 9



Einige Personen aus der Gruppe der Arbeitssuchenden waren zeitweise in 2020 in einem Beschäftigungsverhältnis. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Zusammenhang mit den Corona-Maßnahmen in 2020 haben sie allerdings ihre Anstellung verloren.

Diese Situation erschwert auch die Ausbildungsplatzsuche.

Im Vergleich zum Vorjahr (2019: 102 Personen) besuchen deutlich weniger Personen Integrationskurse (2020: 17). Dies ist teilweise auf die Corona-Maßnahmen 2020 zurückzuführen. Generell aber verdeutlicht die Zahl, dass bereits 2020 der Großteil aller Geflüchteten die erste Phase der Integration abgeschlossen hat. Dies zeigen auch die nachfolgenden Zahlen: Befanden sich 2019 nur 11 Geflüchtete in weiterführenden Maßnahmen zur Jobeingliederung, sind dies 2020 bereits 38 Personen. Die Zahl der Geflüchteten, die eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Und auch 2020 sind bereits 21 Personen mehr in einem Beschäftigungsverhältnis als 2019.

Mit der Entwicklung des Fragebogens für Eltern und Kinder, der bereits im Integrationsbericht 2019 vorgestellt wurde, soll bei den Geflüchteten in Vaihingen an der Enz der Bedarf für eine soziale Integration erhoben werden. Anhand der Ergebnisse soll die Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben bspw. Vereinen, Musikschulen ausgebaut werden.

4 Rückblick: 5 Jahre Integrationsarbeit in Vaihingen an der Enz

Als im Mai 2016 die Integrationsbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz ihren Dienst antraten, herrschte noch eine ausgeprägte Willkommenskultur vor.

Viele Bürger engagierten sich ehrenamtlich in der Integrationshilfe bei den Arbeitskreisen Asyl in und um Vaihingen an der Enz. Dabei ging es sowohl im Ehrenamt als auch bei den Integrationsbeauftragten vordergründig um die Erstversorgung der Neuankommenden und Orientierungshilfe bei zentralen Themen wie finanzielle Absicherung, Hilfe bei der Beschaffung von Ausweisdokumenten, Unterbringung, Vermittlung in Schulen, Kindergärten und Sprachschulen. Das Angebot der direkten Begleitung in Form von Patenschaften durch das Ehrenamt wurde von vielen Geflüchteten dankend angenommen. Allerdings zeichnete sich schon nach einigen Monaten ab, dass diese 1:1-Betreuung auf Dauer einerseits für viele Ehrenamtliche zu zeitintensiv wurde und andererseits viele Geflüchtete dadurch nicht genug Selbstständigkeit entwickelten. Einige der Ehrenamtlichen haben sich nach den ersten Monaten der intensiven Hilfe deshalb auch aus dem Ehrenamt zurückgezogen.

Mit der Ausweitung der Sozialarbeit in der Flüchtlingshilfe wurde die Betreuung der Geflüchteten im Alltag Aufgabe des Hauptamts. Es übernahm die bürokratische Hilfe zur Existenzsicherung und bei den ersten Integrationsmaßnahmen. In Vaihingen an der Enz erfolgt die Flüchtlingssozialarbeit seit Eröffnung der ersten Gemeinschaftsunterbringungen durch das DRK.

Auch das Angebot an Integrationskursen wurde vor Ort zeitgleich ausgeweitet: das CJD Kaltenstein wurde neben Dialog e.V. zu einem weiteren Integrationskursträger mit differenzierten Angeboten. Bis zu diesem Zeitpunkt unterstützte das Ehrenamt viele Geflüchtete beim Erlernen der deutschen Sprache. In selbstorganisierten Sprachkursen brachten sie den Neuzugewanderten Deutsch auf verschiedenen Sprachniveaus zweimal wöchentlich näher. Seitdem konzentrieren sich die Ehrenamtlichen mehr auf den Bereich der Nachhilfe beziehungsweise der Prüfungsvorbereitung oder unterstützen beim Schreiben von Bewerbungen. Zudem begleiten sie Geflüchtete zu einzelnen Terminen (Arzttermine etc.) und helfen bei Umzügen.

Im Jahr 2017 wurde schließlich der Pakt für Integration geschlossen und änderte mit seinem Beginn ab Januar 2018 in Vaihingen an der Enz, wie auch in vielen anderen Kommunen, die Flüchtlingssozialarbeit erneut grundlegend. Integrationsmanager betreuen angelehnt an das Patenkonzept mit einem geringeren Betreuungsschlüssel weniger Personen intensiver und qualitativ höher im Vergleich zur klassischen Sozialarbeit (1:80 im Gegensatz zu 1:150). Zwischen Integrationsmanager und Geflüchteten werden Integrationsverträge geschlossen. Dabei gilt es, für jene und vor allem gemeinsam mit jenen, die da sind, langfristige Perspektiven zu erschließen – unter Berücksichtigung ihres Aufenthaltsstatus und im Bewusstsein um die strukturelle, körperliche und psychische Gewalt, der geflüchtete Menschen auch in Deutschland ausgesetzt sind. Die Mehrheit der Geflüchteten kamen in den Jahren 2015 bis 2017 aus Syrien und Afghanistan, gefolgt von Eritrea. Diese Personen haben schnell eine Bleibeperspektive erhalten und viele Zugangsmöglichkeiten zur Integration in Deutschland bekommen. Somit konnte sich hier die Integrationsarbeit

bereits früh auf Hilfe zur Selbsthilfe konzentrieren. Viele der Geflüchteten aus anderen Herkunftsstaaten haben allerdings erst viel später Perspektiven bekommen oder warten immer noch darauf. Hier geht es darum, trotz der unklaren Bleibeperspektive, die Geflüchteten zu unterstützen und mehr noch ihnen Wege der Integration trotz zahlreicher Hürden aufzuzeigen.

Seit 2019 sanken langsam die Flüchtlingszahlen aufgrund der politischen Entwicklungen der Vorjahre. Besonders in der Anschlussunterbringung änderte diese Entwicklung spürbar die Arbeit mit und für die Geflüchteten. Wie bereits durch den Pakt für Integration begonnen, konnte sich nun die intensive Arbeit auf langfristige Ziele konzentrieren und erlaubt auch die bessere Entwicklung von Integrationskonzepten. Für 2020 wurden so verschiedene lokale Maßnahmen zur weiterführenden Integration in Vaihingen an der Enz geplant, die leider aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden mussten.

5 Ausblick

Wie bereits erwähnt wurden sämtliche Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben. Folglich bestehen die Pläne für die Veranstaltungen von 2020 auch für 2021 fort:

- Infoveranstaltung der Stadt Vaihingen an der Enz für Frauen „Migrantinnen starten durch“ in Kooperation mit dem Landratsamt Ludwigsburg
- Meinungsumfrage bei Familien, alleinstehenden Müttern und Kindern ab 12 Jahren über die zukünftigen Angebote von der vernetzenden Integrationsarbeit in Vaihingen an der Enz. Diese Umfrage hat trotz Corona bereits begonnen.
- Infoabende der Stadt Vaihingen an der Enz für Frauen zum Thema Familienplanung
- Fahrradtraining des AK Asyl Vaihingen

6 Impressum

Herausgeber

Stadt Vaihingen an der Enz
Integrationsbeauftragte
Marktplatz 4, 71665 Vaihingen an der Enz

Redaktion

Ordnungs- und Sozialamt, Stadt Vaihingen an der Enz
Integrationsbeauftragte
Marktplatz 4, 71665 Vaihingen an der Enz

und

DRK Kreisverband Ludwigsburg e.V.
Flüchtlingssozialarbeit
Monreposstr. 53, 71634 Ludwigsburg

Stand

Januar 2021

Bildnachweise

Seite 1: Integrationsbeauftragte Stadt Vaihingen an der Enz
Seite 4: Flüchtlingssozialarbeit, DRK Ludwigsburg